

Laibacher Zeitung.



N^o 88.

LA
1-K
ZEITUN
1839

Samstag

den 2. November

1889.

Illyrien.

Triest, 18. October. Das heute erwartete Dampfboot aus Syra läßt sich noch immer nicht blicken; dennoch spricht man hier allgemein von einer Nachricht aus Alexandrien, daß Mehemed Ali der Schlag getroffen habe, und er wenig Hoffnung zum Aufleben gebe. Diese Nachricht wurde auch in einem Briefe an eines der ersten hiesigen Handels Häuser bestätigt. *) Unsere directen Briefe aus Constantinopel vom 2. October bringen nichts Neues; sie entwerfen nur ein sehr trauriges Bild von dem dortigen Handel und dem daselbst herrschenden Miscredit. Der geringe Vorrath an Getreide nimmt täglich mehr ab, und in dem Maße steigt die Furcht vor einer Hungersnoth. Am genannten Tage wurde ein Divan zusammenberufen, um über die zu ergreifenden Schritte in dieser Beziehung zu berathen, und es ist nun beschlossen worden, daß die Regierung alle in Constantinopel eintreffenden Ladungen vom schwarzen Meere zu den bestehenden hohen Preisen aufkaufe, um so dem drohenden Uebel und seinen Folgen zu begegnen.

Triest, 28. October. (Handelsbericht.) Baumwolle: Letzte Woche wurden 1601 Ballen verkauft; als 60 Ballen Pernambuco fl. 47 1/2; 50 B. Bahia fl. 46; 742 B. Maco fl. 52 — 53; 652 B. Subuje fl. 32 — 33; 54 B. Macedonische und 43 B. Surate zu unbek. Pr. Von den verkauften Macos scheint ein Theil für die Schweiz und ein Theil für England bestimmt zu seyn, von wo noch andere Bestellungen hier eingegangen sind, aber zu sehr niedrigen Preislimiten. In amerikan. Sorten ward nichts gemacht, indem die zweite Hand noch hinreichend damit versehen ist, um die eventuellen Dedres auszuführen, ohne für den Augenblick zu neuen Ankäufen zu schreiten. — Solo-

nia waren: Der Umsatz war vergangene Woche sehr lebhaft, zumal in Kasseh, wovon 4200 Säcke Rio zu fl. 25 1/2 — 29; 900 St. Domingo fl. 29 — 29 1/2, und 21 Fässer Portorico fl. 39 begeben wurden. Die übrigen Verkäufe bestanden in 120 Säcken Guayaquil Cacao fl. 22; 75 S. Maranham fl. 23 1/4 — 23 1/2; 60 Cent. Pfeffer fl. 23 1/2; 80 Säcken Jamaica und 10 Ballen Tabago Piment fl. 19; 44 Kisten blonde Havannah Zucker fl. 16 1/2 — 17; 282 K., 52 Fäßchen und 116 Säcken weiße Bahia fl. 17 1/2 — 19 1/2; 148 K. weiße Pernambuco fl. 19; 97 Matten Java fl. 18; 50 Fässer und 52 Fäßchen gestoßene, verschied. Sorten, fl. 20 — 21, und 650 Kisten Raffinade zu unbek. Preisen. — Del: Der leztwöchentliche Verkauf bestand in 2500 Dinen Lecceer, in Fässern fl. 24 1/2 — 25 1/2; 250 Dn. Abruzzer, wie es steigt und steht, fl. 24; 450 Dn. Valoner und Meteliner in Tinen zu unbek. Pr., und 700 Dn. Dalmat., Cattar. und Ragusaer in Fässern und Tinen mit Certificat fl. 27 1/4 — 27 3/4, pro Drne.

Schiffahrt in Triest:

- Am 25. October.
New-York: Illinois, Gweleigh, Amerikan., in 47 Tagen, mit Baumwolle
- Candia: Demostene, Teodoro, Griech., in 25 Tagen, mit Carobe.
- Candia: Staffetta Alessandrina, Voiti, Oester., in 15 Tagen, mit Carobe und Seife.
- Ganea: Madonna d'Idra, Filippo, Griech., in 17 Tagen, mit Carobe.
- Ganea: Kara Sciahil, Araball, Aegypt., in 12 Tagen, mit Carobe.
- Messina: Mario, Raffoni, Sicil., in 12 Tagen, mit Agrumen.
- Zagaronog: St. Francesco di Paolo, Coppola, Sicil., in 22 Tagen, mit Getreide.
- Am 26. dito.
Calamata: Sta. Veneranda, Mellisario, Griech., in 23 Tagen, mit Feigen.
- Am 28. dito.
Corfu: Amilicare, Tripinovich, Oester., in 9 Tagen, mit Leinsamen und o. W.
- Calamata: St. Nicolo, Surendi, Griech., in 20 Tagen, mit Feigen.

*) Wenn keine neue Post aus Alexandrien diese Nachricht brachte — was nicht der Fall zu seyn scheint, da das Dampfboot noch nicht angekommen war — so ist auf das schon neulich in Wien und Berlin verbreitete Gerücht wohl wenig zu gehen.

Calamata: Alessandra, Agazio, Griech., in 22 Tagen, mit Feigen.

Messina: Giovanni, Trapani, Neapolit., in 15 Tagen, mit Agramen.

Canea: Giovine, Griaco, Romanovich, Oester., in 22 Tagen, mit Carobe.

Frankreich.

Paris, 19. October. Diesen Abend (18.) um halb 6 Uhr, in dem Augenblick, als der König und die Königin aus den Tuilleries nach St. Cloud abfuhren, näherte sich eine Frau dem Wagen des Königs, und warf einen Stein hinein. Der Stein zerbrach ein Fenster, dessen Splitter die Königin am Kopfe leicht verletzten. Der König ward nicht getroffen. S. M. setzten ihre Fahrt nach St. Cloud fort. Die Frau ward sogleich verhaftet, und zu Hrn. Marut de l'Ombre, dem Platzcommissär, gebracht, wo sie der Polizeipräsident, der sich unverzüglich an Ort und Stelle begeben hatte, verhörte. Sie gab ihren Namen als Stephanie Girodet an, Dienstmagd ohne Stelle. Man ließ sie durch die Doctoren Chomel und Vignardane in der Conciergerie, in Anwesenheit des Ministers des Innern und des Polizeipräsidenten, untersuchen. Beide Aerzte haben bei ihr die offenbarsten Zeichen geistiger Zerrüttung gefunden. (Monit.)

Der Moniteur vom 20. Oct. gibt über das am 18. d. M. von einer verrückten Person verübte Attentat folgenden Aufschluß: »Die Weibsperson, welche vorgestern den Stein in den Wagen des Königs geworfen hat, heißt Girondelle; sie ist 51 Jahre alt, geboren zu Bronovilliers (Manne), wohnhaft zu Paris Rue de Lille Nr. 32 seit dem letzten November Junimonat, zu welcher Zeit sie das letzte Haus, in dem sie als Köchin diente, verlassen hatte. — Folgendes sind einige Auszüge aus dem Verhör, welches sie vor dem Instructionsrichter bestanden hat: Frage: Wie habt ihr heute eure Zeit zugebracht? Antwort. Ich habe gestrickt; ich bin in der Frühe nach Montrouge zu einer Frau, Namens Susanne Lerour, gegangen, die mir 200 Fr. gestohlen hat. Sie wollte mir mein Geld nicht zurückgeben, da sie keines hatte. Nachdem ich sie tüchtig ausgescholten, bin ich nach Paris zurückkehrt und zu meiner Schwester Aglae, dienstlose Kammerfrau, gegangen, welche Rue du Coeur-Volant Nr. 2 wohnt; ich habe sie gegen 3 Uhr verlassen. — Frage. Was habt ihr hierauf gethan? Antwort. Ich bin nach Hause gegangen und habe meinen Strumpf vollends gestrickt. Man hat vom Könige gesprochen und ich bin ausgegangen, um ihm aufzulauern. Ich hatte gesagt, daß ich ihn aus der Welt schaffen werde, weil ich seit vierzehn Monaten von Kürassieren, seinen Unterthanen, verfolgt bin, die mir bei Tage und bei Nacht keine Ruhe lassen und mir alle Arten von Unglück zugefügt haben. Als ich dem Könige be-

gegnete, drohte ich ihm; ich sagte ihm beleidigende Worte. Ich habe an den König geschrieben, um mich zu beklagen; ich habe alles Mögliche versucht, und da ich aufs Aeußerste gebracht war, habe ich ihn tödten wollen, indem ich mir sagte: Man wird mich umbringen und ich werde ruhig seyn. Ich habe mich auf den Quai, den Tuilleries gegenüber, gestellt. Ich habe gehört, wie der König sagte: »Warum geht ihr dieser Person nach?« Er richtete diese Worte an den Vater des jungen Mannes, der sich im Schlosse des Königs versteckt. Dieser junge Mann, sein Vater, seine Schwiegermutter, sein Bruder und andere sind immer hinter mir her. Da ich mir nicht mehr zu helfen wußte, habe ich einen Stein, den ich in der Tasche hatte, in den Wagen des Königs geworfen. — Frage. Wo habt ihr diesen Stein genommen? Antwort. An der Ecke der Rue Jacob bei einem Hause, wo man baut. Ich hatte diesen Stein seit ungefähr einem Monat und bewahrte ihn auf, um ihn nach dem König zu werfen. — Frage. Hat euch Jemand gerathen, Steine in den Wagen des Königs zu werfen, oder ihm auf irgend eine andere Weise nach dem Leben zu streben? Antwort. Nein, meine Herren, ich bin es; die Leute, die mir überall nachgehen, sind es, welche Schuld an dem sind, was ich gethan habe; aber es sind Kürassiere, die zu Versailles liegen und deren Namen ich nicht weiß. Ich sehe sie öfters am Morgen, zuweilen auch Abends; sie wechseln ihre Kleider, um nicht erkannt zu werden. Sie sind mir überall, zu Versailles, zu Nemours, auf achtzehn Lieues, nachgegangen.« (St. B.)

Spanien.

Madrid, 12. October. Der Herzog de la Victoria, den man hier erwartete, hat es vorgezogen, an der Spitze seiner Truppen das Befreiungswerk von Arragonien unmittelbar zu beginnen. Am 6. brachte er in Saragossa der heiligen Jungfrau vom Pilar während einer feierlichen Messe seine Andacht dar. Das zahllos herbeigeströmte Volk war von dieser der Schutzheiligen Arragonien's dargebrachten Huldigung so ergriffen, daß ein schlichter Landmann in den lauten Ausruf ausbrach: »heiligste Jungfrau del Pilar, erhalte dem General Espartero das Leben!« Als der Herzog die Kirche verließ, rief das Volk: »Es lebe Espartero!« er aber erwiderte: »Es lebe die Jungfrau del Pilar! ihr verdanken wir Sieg und Frieden.« Bevor Espartero von Saragossa aufbrach, erließ er an die Bewohner von Arragonien, Valencia und Marcia eine Proclamation, in der er sie auf die in den Nordprovinzen vorgefallenen Ereignisse hinweist, und sie zur Annahme der ihnen von der Königin zugestandenenen Amnestie auffordert. »Euer ehewaliger Anführ-

rer, Don Juan Cabanero, heißt es am Schlusse, steht mit zur Seite; er wurde von Cabrera verfolgt, weil er menschlich war; er ist Zeuge von dem, was ich euch sage; eure Verwandten werden ihn sehen, und diese können euch nicht verdächtig seyn; sie werden euch den Weg zu eurer Rettung bahnen.“ Am 8. Morgens verließ Espartero Saragossa mit sämmtlichen Divisionen. Er selbst marschirt mit der unter den Befehlen des Grafen v. Belascoain stehenden Avantgarde und der ersten Division auf Alcaniz; die zweite Division nach dem Bezirk von Huesa; die dritte und vierte auf Daroca. Der General D'Donnell, der am 5. in Murviedro war, soll sich mit allen seinen Truppen bei Teruel aufstellen. Cabrera stand, den letzten Nachrichten zufolge, mit 10 Bataillonen und seiner Artillerie bei Segura, und besetzte die dorthin führenden Pässe.

(Allg. Z.)

Die Unterwerfung des Grafen Espana, die wir gemeldet, und die das Ministerium selbst als zu Stande gebracht glaubte, hat sich nicht bestätigt; die schon längere Zeit dauernden Unterhandlungen wurden abgebrochen. Man schreibt uns aus Barcelona vom 11. October: „Gestern am 10. Oct. hat der Graf Espana Mayo und seine Befestigungen genommen und verbrannt. Ein Theil der Besatzung von Barcelona ist dem ebenfalls angegriffenen Balbes zu Hilfe gezogen.“ Ein anderes Schreiben meldet uns, daß auf die an den französischen Consul, Hrn. Gaultier d'Arc, durch den Generalcapitän gerichtete Bitte, zwei französische Kriegsbriggs, die Surprise, Capitän Genouilly, und Petit-Thouars, Capitän Labedovere, nach Palma für einen von der spanischen Regierung nachgesuchten Dienst gesegelt sind.“ Dieser Brief setzt hinzu: „Lord Stuart, vormaliger englischer Botschafter in Frankreich, ist heute auf der Reise nach Marseille durch unsere Stadt gekommen.“

(Tempo.)

Zu San Yago de Cuba starb am 11. Sept. am gelben Fieber der General Don Joaquin Escario, Gouverneur und Oberbefehlshaber der östlichen Provinz der Insel Cuba. Durch den Tod dieses hochsinnigen Castiliens hat die spanische Krone einen ihrer besten Diener verloren.

(Globe.)

Maroto ist fortwährend in Bilbao, wird aber nach Bordeaux abreisen, so wie keine Carlisten mehr in dieser Stadt sind. Er hat einem seiner Freunde befohlen, seine Kinder nach Paris zu schicken, wo sie bereits angekommen sind. Sie sind unter den Schutz des spanischen Botschafters gestellt.

(Messag.)

Die Gendarmenbrigade der Aldudes, die ohne Zweifel einen Ausflug über die Gränze hinaus machte, ward von den spanischen Truppen aufgefangen und nach Navarra abgeführt. Wir haben keine näheren Angaben über dieses befremdliche Ereigniß und wissen bloß, daß dieß vor zwei Tagen geschehen ist; am 10.

Oct. waren unsere Gendarmen zu Biscarotte, und man brachte sie von da nach Pamplona.

(Mem. d. Ppr.)

Großbritannien.

London, 16. October. Die Augen des Publikums sind jetzt, bei der Anwesenheit des mutmaßlichen Bräutigams der Königin Victoria, noch mehr als in gewöhnlichen Zeiten, nach Windsor gerichtet. Man sieht Ihre Majestät täglich in Gesellschaft der Prinzen Ernst und Albrecht (die englischen Blätter schreiben bald Albert, bald Alfred) von Sachsen-Coburg in der Garten-Umgebung des Windsor-Schlusses spazieren gehen. Am 15. October ritten die beiden Prinzen, von dem dienstthuenden Kammerherrn Lord A. Paget begleitet, nach der benachbarten, durch die dortigen Pferderennen bekannten Ascot-Halde, wo, zum Jagdvergnügen Ihrer Hoheiten durch den Oberjägermeister der Königin, ein Hirsch losgelassen wurde. Die Hunde wurden los gekoppelt, und die Prinzen, die vortreffliche Reiter zu seyn scheinen, genossen, wie der Windsor Express berichtet, „a famous morning sport.“

(Allg. Z.)

Vor einigen Wochen ging das Gerücht, das Parlament werde wohl schon im November zusammentreten, um über die Geldumlauffrage Entschlüsse zu fassen; indeß die etwas gebesserten Ernte-Aussichten haben, scheint es, die Besorgnisse, daß man zu Ein- und Zweifund-Roten seine Zuflucht nehmen werde, beschwichtigt, und wir haben Grund zu glauben, daß die Eröffnung der nächsten Session erst im Februar Statt finden wird.

Aus Canada vernimmt man, daß neuerlich 58 zum Tod verurtheilte politische Gefangene, deren Strafe in Deportation verwandelt worden, nach der Botany-Bay eingeschifft wurden; 25 andere wurden in Freiheit gesetzt unter der Bedingung, die Colonie für immer zu meiden. Sensation erregte die Ernennung Herrn Barrons, eines vertrauten Freundes von Papineau, zum Scheriff in Montreal. Uebrigens herrschte vollkommene Ruhe an der Gränze, wo Van Buren selbst in Begleitung seines Kriegsministers und des Generals Scott die Linie besucht hatte, um Anstalten zur Wahrung des Friedens auf den Winter zu treffen. Während der Präsident sich in Rochester aufhielt, ward ihm eine Petition um die Freilassung Mackenzie's überreicht.

Es heißt, die reichste Erbin Englands, Miß Burdett-Coutts, werde Herrn Lockhart, dem Witwer gewordenen Schwiegersohn und Biographen Walter Scotts, ihre Hand reichen.

(Leds Merc.)

R u s s l a n d.

Nachstehendes ist der vollständige Inhalt, des kürzlich erwähnten, aus Moskau vom 17. Sept. datirten kais. Rescriptes an den commandirenden

General der an der kaukasischen Linie und in Tschernomorien stehenden Truppen, General-Adjutanten, General-Lieutenant Grabbe: „Seit dem Beginn der Kriegs-Operationen im jetzigen Jahre im nördlichen Daghestan, haben alle Ihrem Commando anvertrauten Truppen zahlreiche Heldenthaten vollbracht, eine bewundernswürdige Mannhaftigkeit und ungewöhnliche Tapferkeit bewiesen. Im Laufe dreier Monate haben Sie unermüdet die unter Schamil's Anführung befindlichen Rebellenhaufen verfolgt, haben überall die Empörer inmitten ihrer durch die Natur selbst besetzten Schlupfwinkel besetzt, und haben jetzt Ihren heroischen Thaten durch Einnahme des Schlosses Achul'go nach mehrmaligem Sturmlaufen die Krone aufgesetzt, ungeachtet der verzweifeltsten Gegenwehr der Gebirgsvölker und der Unzugänglichkeit des Dretes, dessen Festigkeit an das Unglaubliche gränzt. Als Befehlshaber der Ihnen anvertrauten Truppen haben Sie dieselben immer durch Ihr Beispiel angeführt; durch Ihre verständige Umsicht, Ihre ausgezeichneten Anordnungen und durch Entschlossenheit haben Sie den Truppen den Weg zu glänzenden Thaten und vollkommenem Siege gebahnt. Zur Bezeugung Unseres besondern Wohlwollens gegen Sie, und zur gerechten Belohnung Ihrer Verdienste ernennen Wir Sie allergnädigst zum Ritter des St. Alexander-Newsky-Ordens, dessen Insignien Wir Ihnen hierbei übersenden und mit Unserer kaiserlichen Gnade Ihnen auf immer wohlgenogen bleiben.“

Am 14. v. M. ward vom Professor Jacobi in der Umgebung der Residenz ein neuer Versuch, die Kraft des Electro-Magnetismus in Anwendung mit der Schifffahrt zu bringen, in Ausübung gebracht. Die Resultate fielen diesmal ziemlich befriedigend aus, und gewähren die Hoffnung, derselbe werde endlich die Aufgabe, die er sich gestellt und die ihn nun schon seit vier Jahren beschäftigt, ganz lösen; durch die neue Kraft nämlich, die Fahrzeuge auf dem Wasser eben so gut fortzubringen, als dies bisher durch Dampf geschah. Ein electro-magnetisch construirtes zehnruderiges Boot, von 4 Arschin Länge, $3\frac{3}{4}$ Arschin Breite, mit 12 Mann belastet, ward durch diese Kraft, die drei Vierteltheile der Kraft eines Pferdes betrug, in unaufhaltsame Bewegung gesetzt, welche einige Stunden gegen die Strömung und einen heftig contrairten Wind fort dauerte. Es hielt im Wasser eine Tiefe von $1\frac{1}{4}$ Arschin. Die electro-magnetische Maschine mochte gegen $\frac{3}{4}$ Arschin Länge, $\frac{1}{4}$ Arschin Breite und gegen 4 Fuß Höhe haben. Dem äußern Anscheine nach schien sie sehr einfach construirt zu seyn, wiewohl nach der Versicherung des Professors Jacobi eine gründlich practische

Organisation des ganzen electro-magnetischen Apparats zu den schwierigsten Theilen der noch sehr problematischen Aufgabe gehören soll. Dem Versuche wohnten gegen 60 Personen, Gelehrte, Literaten und auch einige unserer höheren Staatsmänner bei, welche, nachdem er beendet, ein frohes gesellschaftliches Mahl in der ländlichen Umgebung einnahmen. (W. Z.)

Aus Bessarabien, 10. October. Die Rüstungen im Süden Rußland's dauern fort. Die nunmehr vollendete Bildung eines mobilen Armeecorps von 50,000 Mann in und um Sebastopol ist kein Geheimniß mehr. Die Flotte, so wie eine ziemliche Zahl Transportschiffe ist in Bereitschaft, dasselbe augenblicklich aufzunehmen, und nach jedem beliebigen Küstenpuncte des schwarzen Meeres zu führen. Daß man hiebei den Bosphorus im Auge hat, schließt man vorzugsweise aus der Größe der Opfer, welche diese Vorbereitungen von der russischen Regierung erheischen, da die Umgegend von Sebastopol besonders im Winter von allen Bedürfnissen für eine so ansehnliche Truppenzahl fast gänzlich entblößt ist. Wenn man von obigen 50,000 Mann auch 10,000 in Abzug bringt, um welche Zahl die Angaben vielleicht übertrieben sind, so bleiben immer noch 40,000 zur augenblicklichen Verfügung, die vollkommen hinreichen mögen, sich des Bosphorus und selbst der Dardanellen zu versichern. Die Krankheiten unter den Truppen in der Krim haben nachgelassen. (Mg. Z.)

Osmanisches Reich.

Einem Schreiben des Marseiller Sud aus Constantinopel vom 27. Sept. zufolge erzählte man sich dort Folgendes über die Abberufung des Admirals Roussin. Eine Convention sey kürzlich zwischen diesem Vorschifter und Lord Ponsonby geschlossen worden, in der Absicht, eine Demonstration beider Flotten gegen Alexandria vorzunehmen. Admiral Lande, dessen Instructionen mit diesem Plan der beiden Vorschifter nicht zusammenstimmten, glaubte an seine Regierung berichten zu müssen, welche die Bestätigung jener Uebereinkunft verweigerte, und den Admiral Roussin durch Herrn v. Pontois ersetzte.

Indien.

In Panab hat man eine Verschwörung entdeckt, alle daselbst wohnhaften Europäer zu ermorden und die Marattenherrschaft wieder herzustellen. (Dies ist, scheint es, nur eine Wiederholung einer mehrere Monate alten Nachricht.) — Die Siamesen fahren fort, nach dem Beispiele der Chinesen die Opiumzufuhr mit aller Strenge zu verhindern. Sie bedrohen den Staat Calantan mit einer Invasion. Im Hafen von Sufu, an der Westküste von Sumatra, wurde das französische Schiff Denise von malaischen Piraten überfallen, der Capitän Thibout erschlagen und das Fahrzeug geplündert. (Sur.)